

Haushaltsrede Bündnis 90/Die Grünen Neckarsulm 2025

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hertwig, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dr. Mösel, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

„Die einzige Konstante in der Welt ist die Veränderung“, so ein Zitat des griechischen Philosophen Heraklit. Von dieser Veränderung erleben wir gerade mehr als uns lieb ist. Viele Menschen fühlen sich davon überfordert und sorgen sich um ihre Zukunft.

Wir sind gegenwärtig mit immensen Herausforderungen konfrontiert. Sie treffen alle Menschen und jede Kommune.

Dabei muss allerdings auch deutlich gesagt werden, dass manche Probleme erst durch eine ständig steigende Anspruchshaltung und nahezu grenzenlosen Konsum entstehen konnten. Zudem haben wir unseren Wohlstand viel zu lange auf eine extrem ressourcenintensive Wirtschaft gegründet. Diese Haltung holt uns jetzt ein, denn es zeichnet sich schon längst ab, dass die Ressourcen endlich sind und deren Ausbeutung verheerende Auswirkungen hat. Trotzdem haben wir es versäumt, rechtzeitig eine Transformation hin zu anderen Einnahmequellen, Priorisierung alternativer Werte und mehr Orientierung zum Gemeinwohl zu schaffen.

Neckarsulm war in den letzten Jahrzehnten finanziell gut gepolstert und konnte sich die selbstgesteckten hohen Standards in unterschiedlichen Aufgabenfeldern problemlos leisten. Und obwohl unsere Stadt trotz angespannter Haushaltslage finanziell vergleichsweise noch immer gut dasteht, offenbaren sich nun zunehmend die Probleme, die u. a. mit der Erhaltung dieser anspruchsvollen Standards einhergehen.

Zusätzlich belasten Bund und Land die Kommunen permanent weiter mit Aufgaben, ohne sie mit ausreichenden Finanzmitteln auszustatten. Niedrigere finanzielle Zuwendungen des Landes engen die Gestaltungsräume unseres Handelns zusätzlich massiv ein. Es ist wichtig, auf diesen Missstand hinzuweisen.

Und wir sehen auch die herausfordernde Lage der Verwaltung:

Weder die Personalentwicklung noch die erforderlichen Finanzmittel können momentan mit dem Zuwachs an Aufgabengebieten und Tariflohnerhöhungen mithalten.

Dem gegenüber stehen zu erwartende stagnierende bzw. rückläufige Gewerbesteuereinnahmen. Dies macht es schwer, einen ausgeglichenen Haushalt zu präsentieren, der sowohl den Bedarf an Investitionen als auch den dringenden Sparzwang berücksichtigt.

Wir begrüßen in diesem Zusammenhang ausdrücklich die geplante Einrichtung einer **Haushaltskommission**. Allerdings erwarten wir von dieser, dass sie neben Aufgabenkritik und Priorisierung von Investitionsprojekten zwingend auch die unerlässlichen Aufgaben wie Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen, soziale Gerechtigkeit, Lebensqualität und kulturelle Vielfalt im Blick behält.

So war es aus unserer Sicht völlig überflüssig, die für November 2024 bereits konkret anvisierte Erweiterung der Fernwärmeleitung in der Innenstadt mit einem Kostenumfang von lediglich 400.000 € in letzter Minute unter Finanzierungs-/Förderungsvorbehalt zu stellen. Dadurch wurden dieses wichtige CO₂-einsparende Projekt unnötigerweise verzögert und die Umsetzung der Klimaschutzziele der Stadt Neckarsulm hinausgeschoben. Eine Planungssicherheit für BewohnerInnen und Geschäftsleute zum Anschluss ans Fernwärmenetz wurde unterlaufen.

Generell sehen wir die jüngst erfolgten Versuche, etliche schon lange in Grundsatzbeschlüssen gefasste Maßnahmen aufzukündigen, als äußerst bedenklich an. So verpuffen letztlich bereits angefallene Kosten sowie Aufwendungen in Zeit und Engagement wirkungslos.

Hierfür steht auch das plötzlich von einigen GemeinderätInnen in einer 180-Gradwende erfolgte Infragestellen der **Schlossplatz-Umgestaltung**. Dieses Vorhaben war lange im Konsens des gesamten Gemeinderates und der Verwaltung vorbereitet und geplant und ist im Übrigen mit 2,4 Millionen € ausgewiesen und nicht, wie wiederholt von der Heilbronner Stimme falsch berichtet, mit 4 Millionen €.

Wir warnen in diesem Zusammenhang auch vor der Gefahr einer erheblichen Demotivierung der VerwaltungsmitarbeiterInnen durch das in Zweifel ziehen mühevoll erarbeiteter Projekte! Eine weitere Gefahr ist, dass unsere Stadt durch ein solches Vorgehen zwar funktioniert, aber weder lebendig noch lebenswert ist.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen steht unter anderem für die konsequente **Umsetzung einer dringend erforderlichen Verkehrswende**.

Nachhaltige Mobilität zeichnet sich dadurch aus, dass sie klimafreundlich, sicher, barrierearm und sozial gerecht gestaltet ist. Der alleinige Umstieg auf alternative Antriebe oder Kraftstoffe bringt keine Verkehrswende! Zukünftig brauchen wir eine Verlagerung auf umweltschonende Verkehrsmittel, intelligente Verkehrslenkung und, wo immer möglich, Verkehrsvermeidung.

Der **Rad- und Fußverkehr** muss sicherer und attraktiver werden. Der innerstädtisch bereits gut ausgebaut **ÖPNV** gehört regional deutlich erweitert und besser vernetzt.

Einen wichtigen Schritt hin zur Verkehrswende stellt dabei der beschlossene **Ausbau des Radwegs in der Binswanger Straße** dar. In Zusammenschau mit dem begonnenen Bau der Bahngleisunterführung am Bahnhof und dem Anschluss an das überregionale Radwegenetz wird so ein Meilenstein bezüglich der Förderung des Radverkehrs und der Entlastung der Innenstadt gesetzt. Das Land fördert diese Maßnahme mit einem sehr hohen Anteil, daher belastet diese den Stadthaushalt lediglich mit 75.000 €. Hier den Rotstift anzusetzen ist unsinnig, sowohl aus finanzieller als auch aus ökologischer Sicht.

Zur Mobilitätswende gehört auch der schrittweise Abschied von der sogenannten autogerechten Stadt hin zu einer gleichberechtigten Nutzung des öffentlichen Raumes für alle Formen der Fortbewegung. Denn: Mobilität heißt nicht zuallererst Autofahren! Mobil ist auch, wer zu Fuß geht, mit dem Fahrrad fährt oder den ÖPNV nutzt. Eine Verringerung des motorisierten Individualverkehrs schafft mehr Aufenthaltsqualität in der Innenstadt – und wenn es zusätzlich noch mehr blaue und grüne Bereiche, schattige Plätze ohne Konsumzwang, mehr Begegnungs- und Erlebnisräume gibt, wird dies die Innenstadt deutlich beleben.

Wir nehmen **die existenziellen Sorgen der Einzelhändler** sehr ernst!

Verwaltung und Gemeinderat haben seit 2020 enorme Unterstützungs- und Förderprogramme zur Belebung der Innenstadt auf den Weg gebracht: 10-Punkte-Programm, Umstellung städtischer Geschäftsmieten auf Umsatzmieten weit unter dem regulären Mietpreis, monetäres Sofortprogramm, Begrünung und Attraktivierung durch neue Stadtmöbel, um nur einige Maßnahmen zu nennen. Insofern sind wir mehr als irritiert und befremdet über den „Zweiten offenen Brandbrief“ einzelner LadenbetreiberInnen, der den Charakter einer Generalabrechnung mit Verwaltungsspitze und Gemeinderat hat.

Es führt kein Weg an der Erkenntnis vorbei: Einzelhandel und Innenstädte erlebten auch schon vor Corona einen tiefgreifenden Strukturwandel, u. a. durch das veränderte Kauf- und Konsumverhalten und den stetig wachsenden Online-Handel. Unter diesem Strukturwandel leidet der Handel vor Ort und landesweit unbestritten bis heute!

Weder Verwaltung noch Gemeinderat haben Einflussmöglichkeiten auf das Vermietungsverhalten privater HauseigentümerInnen. Auch das müssen die VerfasserInnen des Brandbriefes zur Kenntnis nehmen.

Wir bedauern ihre Ankündigung, sich nicht mehr an gemeinsamen Gesprächen zur Innenstadtbelebung zu beteiligen! Gerade in unsicheren und schwierigen Zeiten finden wir es wichtig, gemeinsam mit allen Akteuren zielorientiert Lösungen zum Wohle der Stadt zu erarbeiten.

„Neckarsulm – Stadt voller Leben“- hier ist noch „grüner Platz“ nach oben!

Unsere Fraktion sieht z. B. für die Kernstadt und alle Stadtteile ein **großes Potenzial in der professionellen Fassadenbegrünung!** Die zunehmende gesundheitsgefährdende Überhitzung unserer Stadträume erfordert es, mit passenden, klimawirksamen Begrünungen entgegenzuwirken.

Fassadenbegrünungen wirken kühlend, befeuchtend, lärmindernd und halten Regenwasser zurück – letzteres ist für die Einrichtung einer Schwammstadt vorteilhaft.

Sie verbrauchen minimal Fläche, sind in der Anschaffung relativ kostengünstig und können gleichzeitig mit ihren vielfältigen, effizienten Wirkweisen den städtischen Haushalt entlasten!

Sie wirken ferner klimatisierend, teure Fassadenverkleidungen können eingespart, Bausubstanz erhalten werden, Renovierungs- bzw. Sanierungsintervalle werden länger. Wo auf Rollläden/Jalousien verzichtet werden kann, entfällt auch die Wartung dieser technischen Einrichtungen.

In Städten, die bereits auf Fassadenbegrünung als umweltverträgliche Attraktivitätsmarker gesetzt haben (u. a. Freiburg i. Br.), bestätigt sich, dass die Lebens- und Aufenthaltsqualität sowohl der Einwohnerschaft als auch von BesucherInnen und KundInnen steigt und der Einzelhandel davon profitiert.

Was uns Mut macht:

Wer das vergangene Jahr betrachtet, stellt fest, dass es für die erneuerbaren Energien bundesweit insgesamt so gut lief, wie selten zuvor. Deutschlands Strom wird grüner (2024 waren es anteilmäßig schon rund 60% alternativer Erzeugung). Und der **Ausbau der Erneuerbaren** geht weiter voran. Auch der Ausbau von Überlandleitungen sowie Batteriespeichern macht gute Fortschritte. Bei letzterem sowohl im privaten, als auch im öffentlichen Bereich, sodass die Versorgung auch in wind- und sonnenschwachen Zeiten stetig wächst. In Anbetracht des künftig weiterhin zu erwartenden steigenden Strombedarfs, müssen wir auch auf kommunaler Ebene unsere Anstrengungen diesbezüglich intensivieren.

Sehr begrüßenswert in diesem Zusammenhang ist, dass die Verwaltung in Kooperation mit der EnerGeno Heilbronn endlich mehr **Photovoltaik auf kommunalen Dächern** plant und ab diesem Jahr auch gleich auf mehreren Gebäuden umsetzt - eine Maßnahme die wir schon sehr lange fordern!

Auch die Planung der **Windkraftanlagen** sowohl im Mönchswald als auch im Dornet sehen wir als einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung. Hierbei wird der Wald insgesamt durch die per Windkraft erzielte CO2-Einsparung geschützt.

Darüber hinaus sollte, um einer Überlastung des Netzes in Spitzenzeiten entgegenzuwirken, u.E. auch auf städtischer Ebene über die Anschaffung geeigneter Speicher nachgedacht werden, die in der Anschaffung zunehmend günstiger werden und wirtschaftlich interessante Aspekte bieten.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, den finanziellen Haushalt unserer Stadt umsichtig und vorausschauend mitzugestalten.

Das Jahr 2024 war das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen – deshalb müssen wir gerade JETZT stärker den Blick auf Nachhaltigkeit, Klima- und Artenschutz richten. Dies ist JETZT ebenfalls Pflichtaufgabe von Kommunen und gleichzeitig auch der Schlüssel zu einer lebenswerten Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder.

Es ist klar, dass wir angesichts der finanziellen Rahmenbedingungen sorgfältig abwägen müssen. Doch der Verzicht auf Projekte, die heute schon positive Auswirkungen auf die Zukunft haben, verhindert zukunftsichernde Lösungen. Wir müssen auch in schwierigen Zeiten die Weichen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung stellen.

Klimaschutz ist kein Luxus, den wir uns nur in guten Zeiten leisten wollen – er ist lebensnotwendig und wird uns und nachfolgenden Generationen, wenn er klug und vielfältig eingesetzt wird, langfristig auch ökonomische Vorteile bringen.

Deshalb fordern wir nochmals ausdrücklich: Bei allem Sparzwang müssen wir sicherstellen, dass Projekte zum Klimaschutz wie Verkehrswende, Förderung erneuerbarer Energien und Sicherstellung der Biodiversität weiterhin gestärkt anstatt gekürzt werden! Denn nur so vermeiden wir hohe Folgekosten und bleiben handlungsfähig, auch wenn die finanziellen Rahmenbedingungen schwierig sind.

Lassen Sie uns also anstehende und kommende Herausforderungen als Chance begreifen, Neckarsulm nachhaltig, klimagerecht und zukunftsfähig zu gestalten.

Mit politischem Mut, verbunden mit agilem Handeln, werden wir uns den Veränderungen als überzeugte Demokratinnen und Demokraten stellen!

Wir danken der Verwaltungsspitze, allen MitarbeiterInnen der Stadt und allen Fraktionen für die intensive Zusammenarbeit!

Unser Dank gilt besonders auch dem langjährigen Kämmerer Jürgen Kaufmann, der sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Die Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen stimmt dem Haushalt zu.

Dr. Stefan Müller für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,

Neckarsulm, 23. Januar 2025